№ 4348. Mittwoch, 24. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Den Oberförstern Ewald zu Hohenwalde und Herbst zu Boruszynko den Rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife; dem Hauptmann a. D. und Rittergutsbesitzer v. Kriegsheim auf Barsikow den Rothen Adlerorden 4. Klasse mit dem Johanniterkreuz; dem Rector der Universität zu Bonn, Consistorialrath und Professor Dr. Krafft, dem Bürgermeister v. Uslar zu Einbeck in Hannover, dem Förster Weth zu Stoppelberg bei Wetzlar den Rothen Adlerorden 4. Klasse; sowie dem Schullehrer Rießelmann zu Münster das Allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem Brunnenarzt Dr. Valentiner in Salzbrunn den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen.

Die Privatdocenten bei der medicinischen Facultät der K. Universität zu Berlin, Geh. Med.-Rath Dr. Ebert, Dr. Joseph Meyer und Dr. J. Rosenthal, sowie der Prosector des hiesigen anatomischen Instituts, Dr. R. Hartmann, sind zu außerordentlichen Professoren in der gedachten Facultät ernannt worden.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2¼ Uhr Nachmittags.

Paris, 24. Juli. Der „Moniteur" meldet, daß der französische Gesandte in Mexiko, Dano, am 9. Juli c. telegraphirt habe, er beabsichtige am 16. Juli c. Mexiko zu verlassen.

Petersburg, 24. Juli. Die Erhöhung der Accise auf Erzeugung von inländischem Zucker vom 1. August ab auf 50 Kopeken per Pud ist angeordnet worden.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Hennover, 23. Juli. Aus Nordstemmen wird telegraphisch gemeldet, daß die Königin Marie und die Prinzessin Mary in Begleitung des Kammerherrn v. Stockhausen heute Morgen die Marienburg verlassen haben und von Nordstemmen aus nach Cassel per Bahn abgereist sind.

Hamburg, 23. Juli. Durch Mittheilung des Oberpräsidiums ist dem Altonaer Magistrat zur Kenntniß gegeben worden, daß der hannöverschen Eisenbahn-Direction Befugniß ertheilt worden ist, Schritte zur Ausführung hinsichtlich des Projectes der Elbüberbrückung zu thun. In einer außerordentlichen Sitzung entschied sich das Altonaer Stadtcollegium mit einer Stimme Majorität zu Gunsten der Freihafenstellung.

Wien, 22. Juli. (H. N.) Die rumänische Regierung hat das Einschreiten Oesterreichs mit der Zusicherung sofortiger Einstellung aller Judenverfolgungen beantwortet.

Hr. v. Beust geht spätestens am 31. d. nach Gastein und führt während der Zeit seiner Abwesenheit Graf Taaffe das Ministerpräsidium.

London, 23. Juli. Im Oberhause fand eine eingehende Debatte über das von Earl Grey zur Reformbill gestellte Amendement statt. Im Unterhause wiederholte Lord Stanley seine Erklärung über die Anstellung des Commandeurs Wiseman in der türkischen Flotte.

London, 23. Juli. Der Sultan besichtigte gestern das Parlamentsgebäude und das Kensington Museum, stattete der Prinzessin von Wales und der Lady Palmerston Besuche ab und dinirte bei dem Herzoge von Sutherland. Die Abreise des Sultans wird heute Vormittag stattfinden. — Bei der heute erfolgten Ankunft der Kaiserin Eugenie in Osborne wurde auf das Strengste der private Charakter gewahrt. — Der österreichische Contre-Admiral Tegethoff ist von Liverpool nach Washington abgereist und wird sich von dort nach Mexico begeben.

Das 1866 gelegte atlantische Kabel ist gerissen; man hofft jedoch die Verbindung mit Leichtigkeit wiederherzustellen.

Paris, 23. Juli. Der „Presse" zufolge befindet sich Mazzini in Italien und bereitet gemeinschaftlich mit Garibaldi einen Plan gegen Rom vor, welcher darin bestünde, gleichzeitig mit einer Invasion in das Gebiet des Kirchenstaates einen Aufstand in Rom zu erregen und die Republik daselbst zu proclamiren. Garibaldi soll sich in der Nähe von Pisa aufhalten.

Copenhagen, 22. Juli. Der Justizminister Leuning ist heute gestorben.

Florenz, 22. Juli. In der Deputirtenkammer erklärte der Conseilpräsident Rattazzi auf eine desfallsige Interpellation, er glaube, die Gerüchte, es würden Freischaaren gebildet, um eine Invasion des päpstlichen Gebietes zu unternehmen, seien übertrieben. Diejenigen, welche glauben, die italienische Regierung werde die Verletzung irgend eines von ihr abgeschlossenen Vertrages dulden, gäben sich einer entschiedenen Illusion hin. Die römische Frage müsse mit moralischen Mitteln gelöst werden.

Frankfurt a. M., 23. Juli, Nachm. Matt und geschäftslos. Amerikaner $76\frac{7}{8}$ pr compt., $76\frac{11}{16}$ pr ult., Credit-Actien 171, Steuerfreie Anleihe $47\frac{1}{8}$, 1860er Loose $70\frac{7}{16}$, 1864er Loose $70\frac{1}{4}$, Staatsbahn $217\frac{1}{2}$.

Frankfurt a. M., 23. Juli, Abds. Effecten-Societät. Wenig Geschäft. National-Anleihe 53, Credit-Actien 171, 1860er Loose $70\frac{1}{2}$, Amerikaner $76\frac{3}{4}$, Steuerfreie Anleihe $47\frac{3}{16}$, Staatsbahn $217\frac{3}{4}$.

Wien, 23. Juli. Abendbörse. Mattere Haltung, wenig Geschäft. Credit-Actien 184,60, Nordbahn 168,70, 1860er Loose 88,50, 1864er Loose 76,60, Staatsbahn 234,10, Galizier 216,25.

Paris, 23. Juli. 3% Rente $68,82\frac{1}{2}$, Italienische Rente 49,40, Credit-Mobilier 345, Amerikaner $82\frac{3}{8}$.

London, 23. Juli. Wetter warm, windig, Regenschauer. — In die Bank sind heute 18,000 Pfd. St. eingezahlt. — Aus New-York vom 22. d. Mts. Abds. wird per atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold $110\frac{1}{8}$, Goldagio $39\frac{3}{4}$, Bonds $111\frac{1}{4}$, Illinois $118\frac{3}{4}$ excl. Div., Eriebahn $72\frac{1}{4}$, Baumwolle 27, Philadelphier Petroleumnotirung 32.

New-York, 20. Juli. [Wöchentlicher Baumwoll-Bericht.] Wochenanfuhr in allen Unionshäfen 6000 B. Wochenausfuhr nach Großbritannien 10,000 B. Wochenausfuhr nach dem Continent 5000 B. Totalanfuhr in allen Häfen seit dem 1. September 1866 1,870,000 B. Totalausfuhr nach Großbritannien seit dem 1. Sept. 1866 1,174,000 B. Totalausfuhr nach dem Continent seit dem 1. Sept. 1866 319,000 B. Vorrath in allen Unionshäfen 150,000 B. Preis von middling in New-Orleans 26 c. Preis von middling in Mobile 24 c. Preis von middling Upland in New-York 27 c. Die Ernteberichte lauten ungünstig, die Preise sind in Folge dessen fester.

Unsere Communal-Gesetzgebung. III.

Die gutsherrliche Polizei ist weder für die Regierten noch für die Regierenden ein heilsames Institut. Es giebt wenige Rittergutsbesitzer, die ihre Obrigkeit mit Bewußtsein oder auch nur persönlich ausüben, in den meisten Fällen hat ein Wirthschaftsbeamter die Feder zu führen, welche in polizeilicher Beziehung Berichte anzugeben oder Verhandlungen zu protokolliren hat, und höchstens wenn ein Dienstbote den Zorn des Herrn besonders erregt, oder eine andere ihn interessirende Angelegenheit seinen Eifer wach gerufen hat, wird er selbst seine amtlichen Befugnisse übernehmen. Daß hierunter die Angelegenheiten der Leute häufig leiden, und daß die letztern oft empfindliche Verluste treffen, ist eine natürliche Folge dieses Mißverhältnisses. Nicht immer ist es möglich, gegen eine solche polizeiliche Verfügung die höhere Verwaltungs-Instanzen anzurufen oder den Rechtsweg zu beschreiten; ist das aber auch zulässig, so sind entweder die Thatsachen, die beim ersten polizeilichen Act für das Auge des geschulten Beamten klar zu Tage gelegen hätten, inzwischen verwischt und nicht mehr festzustellen, oder es sind Unbilden geschehen, für die es keinen Ersatz giebt. Wer will die moralischen üblen Folgen einer ungerechten Verhaftung, die Schäden einer ungesetzlichen Pfändung ꝛc. berechnen und dafür eine Entschädigung normiren? Ist nun aber nicht nur das Bewußtsein, seinem Amte nicht recht vorstehen zu können, das in Folge solcher Vorkommnisse bei dem Gutsherrn entstehen muß, kein erfreuliches und empfindet der letztere dies auch bei manchen privaten Beziehungen mit seinen Leuten, so erwachsen ihm auch aus seinem Verhältnisse nach oben hin nicht selten noch andere schwere Unannehmlichkeiten. Dasselbe bringt ihn immer in eine abhängige Lage zur Regierung und zwängt ihm Verpflichtungen auf, die ebenso wenig abzuweisen als angenehm zu ertragen sind.

Von den Uebergriffen einzelner Beamter, welche bei Wahlen, bei Verbreiten gewisser Blätter in den Rittergutsbesitzern gefügige Werkzeuge zu finden hoffen, wollen wir nicht weiter sprechen. Es gehört indessen eine selbstständige, nach jeder Richtung hin unabhängige Persönlichkeit dazu, dergleichen Zumuthungen richtig zurückzuweisen, und leider giebt es an solchen überall keinen Ueberfluß. Die Vexationen, welche die nothwendige, wenn auch ungesetzliche Folge des Instituts der gutsherrlichen Polizei sind, müssen demselben daher auch mit angerechnet werden. So lange das Institut selbst noch nicht gefallen ist, gehört es zur Pflicht jedes Rittergutsbesitzers, alle und jede Ueberschreitung der Amtsbefugnisse des Landraths ꝛc. zur Kenntniß der Behörden und des Publikums zu bringen und durch sachgemäße Darstellung der thatsächlichen Verhältnisse die Rüge des ungehörigen Verhaltens Seitens der Vorgesetzten, sowie das Urtheil der öffentlichen Meinung herbeizuführen. Zeit und Mühe, die man hierauf verwendet, sind nicht verloren, denn sie verhüten Wiederholungen der geschehenen Ungehörigkeit, dienen zur Verbesserung unserer inneren Zustände und helfen das Publikum über die ihm leider noch immer nicht genügend bekannten Communalverhältnisse auf dem platten Lande aufklären. Solche Kenntniß führt zu Besprechungen in privaten und öffentlichen Kreisen und wird mit der Zeit eines der wirksamsten Agitationsmittel für die Aufhebung der gutsherrlichen Polizei und die Einführung der längst versprochenen neuen Kreis- und Gemeindeordnung.

Berlin, 23. Juli. [Zusammentritt des Reichstags] Eine Verordnung des K. sächsischen Ministeriums des Innern macht bekannt, daß zufolge Mittheilung Seitens des Bundes-Präsidiums der Zusammentritt des Reichstages (also nicht der Wahltermin, wie gestern mitgetheilt wurde) bereits für den 1. September d. J. in Aussicht genommen sei.

— [Ein Wahlprogramm zum Reichstage,] welches Fr. Harkort veröffentlicht, lautet: „Keine neuen Steuern! Gründe: Nach Hrn. v. Manteuffel hat die Regierung heidenmäßig viel Geld. Bestehende Steuern wachsen und werden nach der Verfassung unweigerlich forterhoben.

Die geheime Polizei des Absolutismus und der Revolution in Frankreich.

Noch jede friedliche oder gewaltsame Revolution, welche das Banner der Freiheit aufpflanzte, hat mit besonderer Energie die Abschaffung der geheimen Polizei verlangt, und sobald darein gewilligt war, das verhaßte Institut für immer begraben geglaubt. In absolutistischen Staaten sorgte die Polizei stets kräftigst dafür, daß der bloße Name schon Schrecken und Abscheu erregte, und daß sich in den Gemüthern die Vorstellung festsetzte, der Rechtsstaat könne und müsse ihrer gänzlich entrathen. Und nun vollends die geheime Polizei mit den Unterbegriffen der Angeberei, Gesinnungsriecherei, Einmischung in Familiengeheimnisse, Verleumdung, deren Urheber nicht gefaßt werden konnte u. s. w.! Nirgends war der Volkshaß mehr begründet, als in dem Frankreich, welches die Zwingburg der Bourbonen brach. „Die ehemalige Polizei von Paris," sagt Manuel in seinem während der Revolution erschienenen Werke: „La Police de Paris dévoilée," „galt für ein Weltwunder, weil sie Alles wußte, und sie erfuhr Alles auf dem despotischsten, frivolsten, unmoralischsten und schmachvollsten Wege. Nur allmälig entwickelte sie sich, aber endlich konnte sie Alles, was sie wollte, und wurde das Werkzeug der Willkür des absoluten Regiments." Die Polizei der Stadt und des Bezirks von Paris stand damals (seit 1667) unter dem Lieutenant général, welcher officiell 25 Commissaire zu seiner Verfügung hatte, als deren Organe wieder Inspectoren, Commis, „Exempts" dienten; aber neben diesen fungirte eine Schaar von Spionen, Mouchards und Observateurs, welche in das Innere der Häuser, in den Schoos der Familien eindrangen, ja, die Gedanken auszuschnüffeln suchten. Das konnte nicht geschehen, ohne daß die geheime Polizei ihre Handlanger in den Häusern und Familien selbst hatte — domestiques observateurs, und sie lieh ihre Spione auch Privatpersonen, die etwas auszuspähen wünschten, namentlich, und das ist bezeichnend für das Ganze, in Liebeshändeln. Uebrigens wählte der Lieutenant général seine Beobachter aus allen Kreisen der Gesellschaft. Besonderer Aufsicht wurden gewürdigt Schriftsteller, Priester, galante Damen, Komödianten, die Spielhäuser, dann die flüchtig im Ausland lebenden Franzosen und die Urheber und Verbreiter jener Skandalliteratur, geschriebener oder insgeheim gedruckter „Nouvelles à la main," welche u. A. zur Zeit der Dubarry eine so große Rolle spielten.

Wie schon diese Zusammenstellung von Klassen, welche man beobachten ließ, zeigt, kam es damals nur in geringem Maße auf die Erforschung politischer Geheimnisse an. Das absolute Regime stand ja vor Allem in dem Glauben der Machthaber selbst so unerschütterlich fest begründet, daß ihm vor politischen Gegnern nicht bangte. Der Zustand der Sitten war das eigentliche Object der Thätigkeit der geheimen Polizei, und zwar hatte man nicht etwa die Absicht, die Sitten zu bessern, wo sie dessen bedürftig waren, Vergehen zu verhüten oder zu strafen; nein, die Schleier mußten von den heiligsten wie von den schändlichsten Geheimnissen weggezogen werden, damit Se. Majestät der „vielgeliebte" König sich an den pikanten Schauspielen ergötzen konnte. Daß unter diesem Vorwande die Helfershelfer oft genug auch nur ihre persönliche Neugier oder ihre Rancune befriedigten, daß dieses System den Mächtigen und Einflußreichen die willkommene Gelegenheit bot, Privatrache zu üben und sträfliche Pläne zu verfolgen, leuchtet von selbst ein. Denn vervollständigt wurde es, wie bekannt, durch die vollständige Nichtachtung des Briefgeheimnisses und den abscheulichen Mißbrauch der lettres de cachet, der unausgefüllten Verhaftsbefehle, deren Ludwig XV. allein mehr als 150,000 ausgegeben hat.

Minister, Günstlinge und Maitressen schickten mittelst solcher Ordre Jedermann, an dem sie sich rächen wollten, oder der ihnen unbequem war, ins Gefängniß; Verantwortlichkeit erwuchs ihnen daraus nicht, denn der König gab ja seinen Namen dazu her und für den König gab es ja keine andere Maxime, als sein „plaisir." Väter ließen ihre Söhne, Männer ihre Frauen, Frauen ihre Männer, Liebhaber ihre Nebenbuhler einsperren. Der Minister de la Brillière verkaufte die lettres de cachet einfach durch seine Bedienten, das Stück zu 120 Livres. Auch Ludwig XVI. glaubte dieses verwerflichen Mittels Anfangs nicht entbehren zu können, und zwar erhielt es nun, im Kampfe gegen die Parlamente und die Oppositions-Schriftsteller eine politische Bedeutung. Indessen erreichte die Zahl der unter seiner Regierung ausgegebenen Verhaftsbefehle ohne Richterspruch noch nicht den zehnten Theil der Ziffer unter seinem Vorgänger.

Mit der Bastille stürzte auch das alte Polizeisystem. Das im Stadthause eingesetzte Comité permanent trat an die Stelle des Lieutenant général und übte die Sorge für Ordnung und Sicherheit durch die Districts-Comités aus. Auch die Commissäre wurden abgeschafft, das Volk selbst sollte Polizei sein. Aber schon im October 1789 empfand die Municipalité provisoire das Bedürfniß einer organisirten Polizei und bestellte ein Comité des recherches mit der Aufgabe, Anzeigen über Verschwörungen ꝛc. entgegenzunehmen und dem Rechte, die denuncirten Persönlichkeiten zu vernehmen und nach Bedürfniß zu verhaften.

Das Comité des recherches erschien jedoch den Patrioten als „organisirte Tyrannei," und die revolutionaire oder Volkspolizei der 60 Districte wurde wieder in ihre unbeschränkten, im wahren Sinne schrankenlosen Befugnisse eingesetzt. Der Uebergang zu Zuständen, welche den früheren wenigstens ähnlich, sollte allmäliger erfolgen. Zu Anfang 1791 wurde die Polizeigewalt der Municipalität (municipalité définitive) unter Oberaufsicht des Departements von Paris übertragen; jede Section erhielt wieder einen Commissair mit 16 Untercommissairen, nur wurden dieselben nicht von der Executive ernannt, sondern gewählt. Geändert wurde dadurch in den thatsächlichen Verhältnissen nicht viel; denn so wenig Einfluß die Centralregierung noch auf das Departement oder Macht, denselben zu erzwingen, hatte, so wenig kümmerte sich die Municipalität um ihre angebliche Oberbehörde, und schon damals ruhte der Schwerpunkt in den Sectionen, zum Unheil der ganzen Revolution. Eine organisirte geheime Polizei gab es in jener Zeit nicht. Natürlich beobachteten der Hof, die Minister, das Departement, die Parteien einander gegenseitig unter der Hand.

Daraus entwickelte sich dann naturgemäß jenes schöne Verhältniß, in welchem die Nation nur noch aus freiwilligen Polizisten und Verdächtigen bestand. Abermals unterwühlte und bedrohte die Spionage Alles, nur daß dieselbe nicht von der Regierung, sondern von den Clubs ausging. Roland, zum zweiten Mal Minister, erkannte die Nothwendigkeit eines Gegengewichts und glaubte dasselbe in dem Bureau d'esprit public, dem Vorbilde der jetzigen Preßbureaux gefunden zu haben. Es hatte die Aufgabe, böswilligen Gerüchten entgegenzutreten, die Republik, die Sache der Freiheit den Widersachern derselben gegenüber zu vertreten, aber auch die

Dagegen gehen Handel und Wandel schlecht, weil die Vertrauensseligkeit fehlt; und der Volksbeutel leidet an der Schwindsucht."

Breslau, 23. Juli. [Wahlverein.] Die gestrige Versammlung des Wahlvereins der deutschen Fortschrittspartei hat für die bevorstehenden Reichstagswahlen ein Comité aus ca. 50 Mitgliedern gebildet. Wir finden in demselben alle Richtungen der Partei vertreten, u. A. die Herren Bouneß, Hoffrichter, Elsner, Simon, Dr. Stein ꝛc. Dr. Stein äußerte sich über die Candidaten Bouneß, Kirchmann, Ziegler, nächst welchen derselbe Simon, Virchow, Forckenbeck und Löwe-Calbe befürwortete. Hr. Simon erklärte, daß er eine Wahl nicht annehmen könne.

— [Aus Mecklenburg.] In Rostock werden am 27. Vertrauensmänner der liberalen Partei aus ganz Mecklenburg zusammentreten, um die Wahlagitation zu besprechen. In dem Programm, das ihnen vorgelegt werden soll, wird als Consequenz der Bundes-Verfassung die Wieder-Einführung einer constitutionellen Verfassung in Mecklenburg hingestellt.

Oesterreich. Wien. [Erhebung eines jüdischen Literaten in den Adelstand.] Moritz Ganz, nunmehr Edler von Ludasi, Herausgeber der „Debatte", ist in den ungarischen Adelstand erhoben worden. Es ist dies der erste Jude in Oesterreich, der, ohne eben Banquier zu sein, ohne jemals in irgend einer andern als feindlichen Beziehung zur bureaukratischen Clique gestanden zu haben, also rein in Anerkennung seiner literarischen Verdienste geadelt worden ist.

England. London, 21. Juli. [Kriegsbefürchtungen.] Die Gerüchte von französischen Kriegsgelüsten fangen an, auch in den Pariser Correspondenzen einiger unserer Blätter ihren Spuk zu treiben. Vielleicht wird bei den in Frankreich vor sich gehenden großen militärischen Lieferungen, zu denen man so bedenklich den Kopf schüttelt, der eine Umstand nicht gebührend berücksichtigt, daß die Bestellungen noch aus der Zeit der Luxemburger Verwicklung datiren und ihre Ursache daher einer hinter uns liegenden Periode der Gefahr angehört. Doch sei es immerhin registrirt, daß nicht nur der Morning Herald jüngster Tage beunruhigende Nachrichten aus Paris brachte, sondern daß der Berichterstatter seines Antipoden, der Daily News, eben so schwarz in die Zukunft sieht. Derselbe schreibt: „Sobald das Budget votirt ist, sagt man, bekommen wir ein Ministerium Persigny-Fleury, den Krieg und eine Auflösung. Ade dann, liberale Gesetze! Persigny würde die Wahlen so leiten, daß man Rouher sich als einen liberalen Mann zurückwünschen würde. Es sprechen jetzt viele Symptome dafür, daß der Kaiser binnen Kurzem Europa in Brand zu stecken denkt. Emile Ollivier, der einmal ohne Zweifel das Vertrauen des Kaisers in hohem Grade besaß, sagte jüngst in der Kammer, daß Freiheit kommen müsse oder Krieg. Nun, die Freiheit ist in hohen Kreisen ohne Zweifel unter Pari. In der Provinz gilt es beinahe für Aufruhr, wenn Jemand von den liberalen Verheißungen des Kaisers spricht. Bei einem öffentlichen Diner im Norden Frankreichs wollte unlängst ein Generalrath einen Toast auf „den Brief des Kaisers vom 19. Januar" ausbringen, als der Präfect ihn davon abhielt mit der Drohung, ihn hinauszuwerfen. Des Kaisers Verlust an Ansehen und Popularität ist so groß und nimmt mit jeder Stunde in so ungeheurem Verhältnisse zu, daß er, bei seiner Angst vor der Freiheit, sich in der stärksten Versuchung befindet, eine Diversion durch den Krieg zu suchen. Der Krieg würde die Opposition für den Augenblick zum Schweigen bringen und eine trügerische Einmüthigkeit erzeugen, die bis zum ersten Unglücksschlage dauern würde. Es kann sein und es ist zu hoffen, daß dem Kaiser im letzten Augenblicke der Muth versagen wird, wie er ihm schon bei anderen Gelegenheiten versagt hat, aber daß er zu einem großen Schlage ausholt, kann keinem Zweifel unterliegen."

— [Falsches Gerücht.] Das bereits angezweifelte Gerücht, der Kaiser Maximilian habe Louis Blanc mit der Aufbewahrung und Veröffentlichung einer Anzahl von hochwichtigen Documenten und Briefen beauftragt, wird durch Louis Blanc selbst widerlegt; er hat keine Papiere irgend welcher Art von Maximilian oder in Maximilian's Namen erhalten.

Frankreich. Paris, 21. Juli. [Militairmusikconcurs.] Heute fand im Palaste der Champs Elysées der internationale Concurs für Militairmusik statt. Die Jury bestand aus dem Senator General Mellinet als Präsidenten und den HH. Felix Bamberg preußischem Consul in Paris, Georg Kastner, Ambroise Thomas, Mitgliedern des Instituts, Bamberg, Boulanger, v. Bülow, Jules Cohen, Oscar Comettant, Dachauer, Felicien David, Leo Delibes, Elwart, de Fuertes, Grisar, Hanswick, de Lajarte, Nicolai, Romero y Andia General Rose, Semet, de Villiers und Emil Jonas, Secretair. Die zur Aufführung gebrachten Musikstücke waren nach der Reihenfolge der ertheilten Preise (wie schon gemeldet) die folgenden: die drei großen Preise erhielten: Oesterreich, Regiment Herzog von Württemberg, 76 Mann, Ouverture zu „Wilhelm Tell"; Preußen, 2. Garderegiment und Gardegrenadiere Kaiser Franz, zusammen 90 Mann, Fantasie aus dem „Propheten"; Garde von Paris, 56 Mann, Chor und Marsch aus „Lohengrin." Die zweiten Preise erhielten die Guiden der kais. Garde, 62 Mann, Fantasie über den „Carneval von Venedig"; Belgien, Grenadiere, 59 Mann, Fantasie aus „Wilhelm Tell"; Bayern, 1. Infanterieregiment, 51 Mann, Introduction und Hochzeitschor aus „Lohengrin." Zwei dritte Preise: Rußland, Gardecavallerie, 71 Mann, Ouverture zu dem „Leben für den Czaren"; Holland, Grenadiere und Jäger, zusammen 56 Mann, Fantasie aus „Faust." Zwei vierte Preise: Spanien, 1. Grenadierregiment, 64 Mann, Fantasie über Nationalmelodien, und Baden, Gardegrenadiere, 54 Mann, Finale aus „Loreley."

— [Sitzung des gesetzgebenden Körpers v. 20. Juli.] Bei der Discussion der Octroifrage fand J. Simon Gelegenheit, sich in sehr entschiedener Weise über die durch das übermäßige Octroi der Stadt Paris geschaffene Lage auszusprechen. Er behauptet, daß es eine Consequenz, wenn nicht ein vorgefaßter Plan des jetzigen Systems sei, die große Industrie völlig aus Paris zu vertreiben und die Hauptstadt zu einem ausschließlichen Centralpunkt des Luxus und des Vergnügens, der künstlerischen und der socialen Herrlichkeit zu machen. . . . „Vor wenigen Tagen — sagte er — zeigte ich die Buttes Chaumont einem berühmten Engländer, Hrn. Gladstone, dessen College und Freund zu sein ich die Ehre habe. Ich ließ ihn die ausgedehnte Ebene von St. Ouen und St. Denis, die sich nördlich von Belleville erstreckt, bewundern. Er lobte ganz zur Befriedigung meiner nationalen Eigenliebe den weiten Gesichtskreis, fügte aber die wesentlich englische Bemerkung bei: „Es fehlt an Rauch." In seinen Augen nimmt sich der Rauch am Londoner Horizont gut aus. Die schwarzen Rauchstreifen schmeicheln seinem Stolz und sind ihm ein lebendiges Zeugniß der Macht und der Herrlichkeit Englands. Gut denn! Ihr wollt Paris, das ein großer industrieller Mittelpunkt sein könnte und sollte, auf die kleinlichen Verhältnisse einer Stadt des Luxus und des Vergnügens zurückführen. Eure erste Strafe wird die sein, das Unmögliche versucht zu haben. (Unterbrechung.) Wie, Ihr fügt den ursprünglichen 5000 Hectaren 5000 neue Hectaren zu! Diese neue Stadt enthält ausgedehnte Einöden. Ich spreche hier nicht von den Gemüsegärtnern und den Ackerwirthschaften, die man ganz erstaunt ist, im Innern von Paris zu finden, sondern von wirklichen Wüsteneien, von unangebautem, unbewohntem Boden, wo die Gasflamme und selbst die bescheidene Straßenlaterne unbekannt sind, wo die Straßen keine Ausmündung, die Gewässer keinen Abfluß haben und hin und wieder verpestende Schlammgruben bilden. (Widerspruch.) Ihr wollt Paris bevölkern, 3 Millionen Menschen dort anhäufen, denn einer solchen Zahl bedarf es, um die 8000 Hectaren des neuen Paris zu füllen. Findet sie, wenn Ihr könnt, mit Eurer Luxus- und Vergnügungsstadt. Nur große Fabriken können Euer Werk vollenden. Nur sie können Eure Boulevards mit Häusern besetzen, Eure Wüsten bevölkern, Euren Straßen Leben verleihen. Der Arbeit und nicht dem Vergnügen gehört fortan die Welt! Die Hauptstadt Frankreichs soll die nationale Arbeit vertreten. Ich weiß wohl, daß ich die sofortige Aufhebung des Pariser Octrois nicht verlangen kann. Man hat so weit in die Zukunft vorgegriffen, daß, wenn man das Octroi abschaffte, die Stadt den von ihr eingegangenen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen könnte. Und dies gilt für ganz Frankreich, denn die Privatleute folgten der Initiative der Regierung und die Städte machten es, wie beide. Sie haben ihre Zukunft aufgezehrt, um sich einen übermäßigen Luxus zu verschaffen. So verhängnißvoll wirkt das Beispiel." (Beifall links. Widerspruch.) Marq. d'Havrincouet sucht in ziemlich burschikoser Weise darzuthun, daß Paris keine Fabrikstadt werden dürfe. Es müsse der Lagerplatz der französischen Arbeit und gleichzeitig die Hauptstadt der Künste für die ganze Welt werden. Der Ackerbau klage ohnehin schon darüber, daß die großen Städte ihm die besten Arbeitskräfte entziehen. Staatsminister Rouher tritt vermittelnd auf. Man dürfe Paris weder mit Gewalt zur Fabrikstadt machen, noch es daran verhindern wollen, Fabrikstadt zu werden. Vornehmlich aber betont Hr. Rouher die Gefahr, Fragen, welche den Arbeiterstand aufregen, aber nicht aufklären, öffentlich aufzuwerfen und mit der Leidenschaftlichkeit, die J. Simon entwickelt, zu behandeln. Es sei ganz gut, die Arbeiter über ihre Rechte zu belehren; nur möge man sie dabei auch über ihre Pflichten belehren. (Großer Beifall.) E. Picard verlangt das Wort, aber die Versammlung spricht den Schluß der Debatte aus. „Dann weiche ich dem Schluß!" ruft Picard in parodirender Weise aus. (Gelächter.)

— [Chassetpotgewehre.] Ueber die neuesten Versuche, die mit dem Chassepotgewehr im Lager von Chalons angestellt worden sind, schreibt der „Moniteur de l'Armee": „Es wurde eine Abtheilung Infanterie von 120 Mann und eine Abtheilung Cavallerie commandirt. Die Infanteristen erhielten je 4 blinde und 9 scharfe Patronen. Die blinden sollten zuerst verschossen werden, um den Feind in Rauch einzuhüllen und dann zu beobachten, in wie weit er dadurch den Kugeln der scharfen Patronen entzogen bleibe. Eine Scheibe, welche denselben Raum wie die Cavallerieabtheilung einnahm, war 600 Meter vor der Front der Infanterie aufgestellt. Gleichzeitig eröffnete die Infanterie ihr Feuer und setzte sich die Cavallerie in Bewegung, zuerst, wie die Vorschrift ist, 500 Meter lang im Trab und dann 300 Meter lang im Galopp. Es nahm dies 2 Minuten 10 Secunden in Anspruch, während welcher Zeit die Infanterie unablässig auf die Scheibe schoß und ihre neuen scharfen Patronen verbrauchte. Die Scheibe enthielt so viel Kugeln, daß man annehmen kann, es wäre weder ein Mann, noch ein Roß bis an die Infanterie herangekommen.

Rußland und Polen. Warschau, 21. Juli. [Die Ueberschwemmung] ist leider nicht ohne Einfluß auf die hier herrschende Cholera-Epidemie geblieben, die in Folge derselben sowohl an Heftigkeit, als an äußerer Verbreitung in erschreckender Weise zugenommen hat. Während in der Woche vor der Ueberschwemmung die Zahl der Erkrankungen täglich durchschnittlich 13 und die der Sterbefälle 6 betrug, stieg erstere am 15. d. M., als die Ueberschwemmung ihren höchsten Grad erreicht hatte, plötzlich auf 102 und letztere auf 19. Diese Zahlen steigerten sich am 16. sogar bis auf resp. 144 und 77, und schwanken seitdem erstere zwischen 138 und 111, letztere zwischen 66 und 42. Die Sanitätsbehörde wendet Alles an, um die überschwemmt gewesenen Straßen so schnell als möglich auszutrocknen und der Fäulniß der vom Wasser zurückgelassenen Unreinigkeiten, so wie der Verbreitung schädlicher Ausdünstungen entgegenzuwirken. Sie läßt, um beide Zwecke zu erreichen, die Straßen, aus denen das Wasser zurückgewichen ist, der Reihe nach Tag und Nacht unter Leitung von Ingenieuren von einer stark geheizten Dampfbohrturbine befahren und sie dann, nachdem sie ausgetrocknet sind, mit ungelöschtem Kalk bestreuen. Daß diese Maßregeln den Trocknungsprozeß beschleunigen und die Fäulniß des angeschwemmten Schlammes hindern, unterliegt nach den bis jetzt gemachten Erfahrungen keinem Zweifel, aber in Bezug auf die Hemmung der Cholera-Epidemie sind die erwarteten heilsamen Wirkungen noch nicht hervorgetreten. Die Gesammtzahl der seit dem 2. v. M. an der Seuche Gestorbenen beträgt etwa 550 Personen. Unter den in den letzten Tagen Verstorbenen befand sich der als Warschauer Correspondent der „N. Pr. Z." bekannte ehemalige Kaufmann und spätere Beamte der diplomatischen Canzlei des Statthalters, Hr. Ed. Kofmahn, ein Schwager des preuß. Kriegsministers v. Roon. Er war 66 Jahre alt. — Zu Gunsten der durch die Weichselüberschwemmung Beschädigten wird eine größere Festlichkeit im Park von Łazienki vorbereitet. (Ostsee-Z.)

Italien. Rom, 17. Juli. [Zur Lage.] Man schreibt der „A. A. Z.": Eine Thatsache von nicht zu unterschätzender Bedeutung hat sich so eben vollzogen. Das Nationalcomité und das Insurrectionscentrum zeigen den Römern an, daß sie sich nach Beseitigung aller Meinungsverschiedenheiten zu einer einzigen „Giunta Nazionale Romana" vereinigt haben, welche jetzt die Oberleitung der Angelegenheiten übernimmt. Die Ankündigung schließt mit folgenden Worten: „Römer! Die achtbaren Bürger, welche Mitglieder der „Junta" sind, der wir das Amt übertragen, sind würdig der hohen Mission; allein sie würden Nichts erreichen ohne Eure Mitwirkung. Unterstützt sie also vertrauend und muthvoll, und die Unternehmung wird nicht mißlingen. Wir Alle wollen es, und binnen kurzer Zeit werden 25 Millionen von Brüdern Rom als Hauptstadt Italiens begrüßen." Man weiß hier gewiß, daß die Garibaldiner demnächst einen neuen Angriff auf den Kirchenstaat machen werden Antonelli will dieselben einige kleine Erfolge erringen lassen, um an Frankreich appelliren zu können.

Schweden. [Stockholm, 18. Juli. [Erwarteter Besuch preußischer Kriegsschiffe.] Dem „Aftonbladet" zufolge erwartet man in den schwedischen und norwegischen Häfen diesen Sommer den Besuch eines preußischen Geschwaders, aus den Schiffen „Thetis", „Hertha" und „Medusa" bestehend.

Spanien. [Erschießungen und Verhaftungen.] Ein Theil der Personen, welche in Barcelona verhaftet wurden, ist erschossen worden. In Madrid haben wieder neue Verhaftungen Statt gefunden.

Amerika. Aus Newyork wird der „K. Z." geschrieben, daß die Vereinigten Staaten mit der Königin Emma seit Monaten wegen Ankaufs der Sandwichs-Inseln in Unterhandlung stehen. Die Einwohner der Inseln sind angeblich eben so sehr für die Einverleibung, als die Bewohner der nordamerikanischen Westküste; ob die europäischen Seemächte aber ihre Zustimmung geben werden, ist eine andere Frage.

Danzig, den 24. Juli.

Die Wählerlisten liegen bis zum 27. d. Mts. einschließlich hier im Stadtverordnetensaale (in den Vorstädten in den von uns bereits mitgetheilten Lokalen) zu Jedermanns Einsicht aus. Möge jeder Wähler sich die Ueberzeugung verschaffen, ob sein Name in denselben verzeichnet ist. Nur diejenigen Wähler, welche in der Liste stehen, werden bei der Wahl zur Stimmabgabe zugelassen.

* Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hatte im März d. J. eine Immediat-Eingabe an den König gerichtet, in welcher sie die Dispensation des zum Provinzial-Landtagsabgeordneten gewählten Hrn. Oberbürgermeisters v. Winter von der Bedingung des 10jährigen Grundbesitzes nachsucht. In diesen Tagen ist, wie wir hören, Seitens des Herrn Ministers des Innern der Bescheid hier eingetroffen, daß der König das Gesuch ablehnend beantwortet habe.

* Auf Veranlassung des Hrn. Landrath v. Brandt fand heute Vormittag eine Versammlung mehrerer einflußreicher Wähler der conservativen und liberalen Partei des Danziger Landkreises statt. Der Hr. Landrath erklärte, daß eine Einigung der deutschen Wähler in Betreff des für die Reichstagswahl aufzustellenden Candidaten sehr wünschenswerth sei und meinte, daß der Candidat der conservativen Partei, Herr Ober-Regierungsrath v. Auerswald, vollständig geeignet dazu sei, um die Stimmen sämmtlicher deutschen Wähler auf sich zu vereinigen. Die anwesenden liberalen Wähler waren nicht der Meinung; sie hielten es vielmehr für richtiger, wenn man einen angesehenen unabhängigen Mann von gemäßigter Richtung als Candidaten vorschlüge, und bezeichneten als solche den früheren vortragenden Rath im Handelsministerium, Hrn. Geh. Ober-Reg.-Rath Hoene, und Hrn. Geh. Reg.-Rath Maquet. Die Conservativen lehnten diese Vorschläge ab, und so war denn die Verhandlung resultatlos.

* [Vorschußverein] In der gestrigen Generalversammlung des Vorschußvereins erstattete zunächst Hr. Fritsch einen ausführlichen Bericht über die Verhandlungen des Insterburger Verbandstages und hob namentlich diejenigen Punkte hervor, welche für den Danziger Verein von besonderem Interesse waren. Hieran anknüpfend führte Hr. Schumann aus, daß es im Interesse des Vereins, dessen Geschäfte zunehmen, dringend erforderlich wäre, vom 1. Januar k. J. ab einen Cassirer anzustellen, der den Haupttheil des Tages (von 9 bis 3 Uhr) ganz zur Disposition der Vereinsmitglieder stehe. Einem solchen Beamten müsse man in der ersten Zeit wenigstens ein Einkommen von 400 Thlr. jährlich garantiren. Der Controleur könne einstweilen gestellt werden, wie bisher; es würde genügen, wenn man ihm ca. 150 Thlr. jährlich garantiren würde. Auf diese Weise würde nach seiner Meinung das Gedeihen des Vereins in erheblichem Maße gefördert werden. Nach einer Debatte, an welcher sich u. A. die Herren Dr. Hein, Ober-Postsecretär Schochow, Skibbe, Sielaff, Fritsch, Merten ꝛc. betheiligten, wurde beschlossen, dem Ausschuß den Vorschlag des Hrn. Schumann zur Erwägung zu überweisen. — Aus dem Geschäftsbericht erwähnen wir für heute nur, daß das Mitgliedervermögen des Vereins gegenwärtig ca. 7000 Thlr. und die Zahl der Mitglieder ca. 600 beträgt. Im Ganzen sind im ersten Halbjahr 1867 nahezu 40,000 Thlr. Vorschüsse an die Mitglieder gewährt. — Schließlich theilte der Vorsitzende Rickert im Namen des Ausschusses mit, daß derselbe die Stellung des Vereins unter das Genossenschaftsgesetz und zwar vom 1. Jan. 1868 ab empfehle. Ein dem Gesetz entsprechendes Statut soll in nächster Zeit entworfen werden und zwar Seitens des Ausschusses und einer Commission aus Vereinsmitgliedern. In diese Commission werden gewählt die Herren Schochow, Wittmann, Jahn, Grimm, Drahl, Louis Hopp, Jul. Lebenstein, Jobelmann, F. W. Krüger, Ad. Rohleder, Osterroth, Loeper. Der Entwurf soll der nächsten Generalversammlung zur Bestätigung vorgelegt werden.

* [Ernennung.] Der Baumeister Wendt zu Danzig ist zum K. Kreisbaumeister ernannt und demselben die Kreisbaumeisterstelle zu Carthaus verliehen worden.

— [Diebstahl.] Auf dem Fischmarkt stahl heute eine Frau 1 Pfund Butter. Sie wurde arretirt und als die Ehefrau des im Prozeß Embacher zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilten Budikers Klatt recognoscirt.

— [Selbstmord.] Ein Schankmädchen ertränkte sich gestern in Jäschkenthal in einem nahe gelegenen Teiche.

Rothebude a. W., 23. Juli. [Wasserstand der Weichsel] hier heute Mittag 12 Fuß; die Fluth-Thore der Schleuse sind geöffnet und die bisher unterbrochene Schifffahrt auf dem Weichsel-Haff-Kanal wieder hergestellt.

* Dirschau, 24. Juli. [Stand der Weichsel.] Gestern entlud sich über unserer Stadt ein sehr starkes Gewitter, von heftigem Regen begleitet. Das Wasser der Weich-

---

Sache des Gesetzes, der Ordnung, der Menschlichkeit gegen die Anarchisten und Terroristen. Die Dinge waren jedoch schon viel zu weit gediehen, als daß mit solchen Mitteln etwas Erhebliches hätte erreicht werden können, die Commune vereitelte alle Anstrengungen des Bureau, und am 21. Jan. 1793 wurde dasselbe durch den Convent aufgehoben. Von der Million, welche die gesetzgebende Versammlung dem Conseil exécutiv für geheime Zwecke zur Verfügung gestellt hatte, waren dem Minister des Innern 100,000 Livres überwiesen worden; er hatte während der etwa sechs Monate seiner Verwaltung nur 30,000 davon ausgegeben.

Rolands Nachfolger, Garat, war es, der förmlich zu dem System der geheimen Polizei zurückkehrte. Er hat in seinen Memoiren ausdrücklich hervorgehoben, daß er bei seinem Amts-Antritte den gänzlichen Mangel an Ueberwachungs-Anstalten als großes Hinderniß empfunden habe, und beeilte sich, wieder Observateurs anzustellen. Wie sich aus den vorhandenen Papieren ergiebt, betraute er persönlich die ihm geeignet erscheinenden Persönlichkeiten mit dieser Function, auf seine Ordre fertigte seine (wie Rolands) rechte Hand, Champagneux, die Bestallungen und Instructionen aus. Ebenso zeigen die Acten, daß der Minister großentheils sehr gut bedient wurde, daß er in der That Alles, was vorging oder sich vorbereitete, erfuhr; um so schwerer lastet auf ihm die Anklage, sein Wissen nicht verwerthet, ja es wiederholt verleugnet zu haben. Namentlich der Commissaire observateur Durand unterrichtete ihn von Allem, gab ihm die besten Rathschläge; Garat hatte die Fäden der Verschwörung gegen die Girondisten vollständig in Händen, als dieselbe noch mit Leichtigkeit hätte erstickt werden können. Aber die Correspondenz Durands mit Garat hat darin Aehnlichkeit mit dem Briefwechsel zwischen Mirabeau und dem Hofe: Quietismus und Mangel an Muth verhinderten den Minister, wie früher den König, Rathschläge zu befolgen, deren Weisheit Beide recht wohl erkannten. (W. Pr.)

sel ist in stetem Fallen begriffen und steht heute Morgens 8 Uhr auf 15 Fuß 7 Zoll.

— **Wachbude an der Krafohlschleuse**, 23. Juli. In 24 Stunden ist das Wasser der Nogat um 1 Fuß gefallen und markirt am hiesigen Pegel 9 Fuß 6 Zoll. Die Wasserwache ist seit heute früh abgezogen und die große Schleuse für den Verkehr geöffnet.

Elbing, 24. Juli. (E. A.) [Gutsverkauf.] Das bisher dem Herrn Stadtrath **Geysmer** gehörige, am Elbingfluß gelegene, großartige Besitzthum **Terranova** ist in diesen Tagen für die Summe von 135,000 Rthl. an einen hiesigen Rentier verkauft worden. Der frühere Besitzer hatte einst für diesen Landstrich, von welchem vor Kurzem ein Theil für 45,000 Rthl. bereits verkauft war, im Ganzen nur 40,000 Rthl. gegeben.

Königsberg, 24. Juli. [Zum Sängerfest.] In der Versammlung, welche Montag Morgens in der Festhalle stattgefunden, wurde Königsberg zum Vororte des Sängerbundes der Provinz Preußen bestimmt und als geschäftsführender Ausschuß gewählt: Stadtrath v. Facius, Dr. Wolfberg, Intendantursecretär Wendisch, Lehrer Raabe und Kaufmann **G. Hermes**. Als Deputirte der Provinz zu den deutschen Sängertagen wurden Dr. Wolfberg und der Director des Kreisgerichts zu Marienwerder Wetzky ernannt. Das nächste Sängerfest im Jahre 1869 wird nach Beschluß der Majorität in **Memel** stattfinden. Es concurrirten um diese Ehre Memel und Tilsit. Die Memeler Liedertafel reichte eine officielle Einladung des Magistrats ihrer Stadt ein.

Vermischtes.

— [Von Otto Hübners „Statistischer Tafel aller Länder der Erde"] (Verlag F. Boselli'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M.) ist die 16. Auflage der deutschen Ausgabe erschienen. Diese neue Auflage ist in der That eine so verbesserte und vermehrte, daß sie den guten Ruf, welchen diese **Hübner**'sche Arbeit seit Jahren genießt, gewiß noch mehr ausbreiten und befestigen wird.

— [In dem Prozesse gegen die Familie des ehem. Lehrers Heidenreich] aus Stettin, die einer großen Anzahl Ladendiebstähle angeklagt war, wurde am Sonnabend in Berlin das Urtheil gesprochen. Ueber die Verhandlungen theilen wir nach der „Post" Folgendes mit: Bei der Vernehmung bestreitet Heidenreich jede Schuld und jede Mitwissenschaft an den Verbrechen seiner Kinder, muß aber zugeben, daß bei seinem kärglichen Gehalt von 500 Rthl. ein auffallend luxuriöser Haushalt in der Familie geführt wurde. Meta Heidenreich, ein 14jähriges, aber sehr aufgewecktes und in hohem Grade verschmitztes Kind, das fast alle Diebstähle ausgeführt hat, ist fast überall geständig, leugnet aber jede Mitwissenschaft der Eltern ab; ebenso die Tochter aus erster Ehe der Frau, Agnes Brand. Die Adele Heidenreich will sich nie an den Diebstählen betheiligt haben, sie sei nur auf das Drängen ihrer Schwester mitgegangen, und habe auch dies in der letzten Zeit wiederholt abgelehnt, als sie gesehen habe, daß die Meta jedesmal stahl. Die Mutter Heidenreich, welche ebenso wie der Vater einen höchst abstoßenden Eindruck machten, will von gar nichts wissen; sie sei öfter geistesgestört, sagte sie. Die umfangreiche Beweisaufnahme, zu der allein 44 Zeugen aus Stettin geladen, dauerte am Freitag Abend bis gegen 7 Uhr, war aber ziemlich interesselos, da alle Diebstähle ganz gleichmäßig ausgeführt sind. Am Sonnabend fanden die Plaidoyers statt, nach deren Beendigung, um 3½ Uhr, sich die Geschwornen zur Berathung der ihnen vorgelegten mehr den 50 Hauptfragen, an denen jede sich noch mindestens eine Nebenfrage reiht, zurückzogen. Das Verdict der Geschworenen ging dahin, daß der Lehrer Heidenreich wegen 4 Wechselfälschungen nicht schuldig, dagegen einer Wechselfälschung schuldig sei, für die ihm mildernde Umstände bewilligt wurden. Ferner wird derselbe der einmaligen, aber nicht schweren Hehlerei für schuldig erachtet. Agnes Brand wird in wiederholten Fällen für schuldig erachtet, der Meta Heidenreich bei Ausübung von Diestählen wissentlich Hilfe geleistet zu haben; ihr werden keine mildernden Umstände bewilligt. Meta Heidenreich wird verschiedener Diebstähle unter Bejahung der Frage auf Zurechnungsfähigkeit für schuldig erachtet, dagegen werden in allen Fällen mildernde Umstände angenommen. Frau Heidenreich, geb. Fischer, wird der Verleitung zu fortgesetzten Diebstählen und der schweren Hehlerei für schuldig erachtet, ihr werden keine mildernden Umstände bewilligt. In Bezug auf Adele Heidenreich und das Dienstmädchen, unverehelichte Kilatis, wird in allen Fragen das Nichtschuldig ausgesprochen. Der Gerichtshof verurtheilt den Lehrer Heidenreich zu 9 Monaten Gefängniß, die Agnes Brand zu 2½ Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Polizeiaufsicht, Meta Heidenreich zu 6 Monaten Gefängniß, Frau Heidenreich zu 2½ Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Polizeiaufsicht.

— [Blitzschlag auf Eisenbahnzüge.] Im Allgemeinen schlägt der Blitz äußerst selten in Eisenbahnzüge ein. In voriger Woche ist jedoch der Fall auf französischen Bahnen an einem einzigen Tage zweimal vorgekommen. Einmal auf der Linie von Paris durch Burgund nach Lyon, wo der erste von Paris um 11 Uhr Morgens abgesandte Zug getroffen wurde. Der electrische Strom schlug im Postwagen ein, ohne weiteren Schaden anzurichten, als daß er ein paar Packete Drucksachen beschädigte. Ein anderer Blitzschlag traf die Maschine eines Zuges auf der Linie von Saint-Rambert nach Grenoble, hat aber ebenfalls nur sehr unbedeutende Beschädigungen zur Folge gehabt.

— [Juarez gefordert.] Martin de Castillo, Gesandter Kaiser Maximilians in Spanien, hat ein öffentliches Schreiben an Juarez erlassen, worin er die Erschießung seines Monarchen als „eine unerhörte Gräuelthat" bezeichnet und ihn, den Präsidenten, zum Zweikampf herausfordert.

Zuschrift an die Redaction.

Herr Redacteur! Es ist eine anerkannte Thatsache, daß während einer Cholera-Epidemie viele, besonders nervenschwache Personen schon durch Schrecken und Angst mehr oder weniger krank werden, und dadurch um so eher für die Aufnahme der Giftstoffe incliniren. Einsender hält es daher für angemessen, wenn hin und wieder darauf hingewiesen würde, wie sehr es Pflicht jedes Einzelnen sei, Alles zu vermeiden, was Schrecken und Angst hervorruft; dahin gehört namentlich das unnütze, nur Geld kostende Läuten der Todtenglocken, eine Geldausgabe, die viel besser zur Unterstützung von Wittwen und Waisen verwendet würde; ferner das unnütze Hinzufügen in den Todesanzeigen, daß dieser oder Jener an der Cholera gestorben sei, ebenso aber auch der Bericht in den Zeitungen*) über die Zunahme der Erkrankungen und Todesfälle, die ohnehin nicht genau sein können. Jeder sich hiefür speciell Interessirende kann ja auf der Polizei seine Neugierde oder Wißbegierde hinlänglich befriedigen. Einsender ist mit Vielen überzeugt, daß beruhigende Nachrichten und wiederholte Aufforderungen zur Reinlichkeit und Diät sehr viel nützlicher wirken würden, als die obigen Mißbräuche. Ob es nicht auch Sache der Gesundheitspolizei wäre, dem Verkauf unreifer Früchte und der jetzt noch nicht reifen frischen Kartoffeln zu steuern, vermag Einsender nicht zu beurtheilen, will sich aber erlauben, die Aufmerksamkeit der Behörde auch auf diesen Punkt hinzulenken. B.

*) Wir sind der Meinung, und die Erfahrung hat das überall bestätigt, daß es viel schlimmer ist, wenn man den Gerüchten freien Spielraum läßt, als wenn man die Thatsachen, wie sie sind, mittheilt. Es läßt sich überhaupt nicht verhindern, daß es allgemein bekannt wird, daß die Cholera an einem Orte ist. Werden darüber keine authentischen Berichte veröffentlicht, so pflanzen sich die Mittheilungen von Mund zu Mund fort und werden die Thatsachen in der Regel übertrieben. D. R.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Juli. Aufgegeben 2 Uhr 11 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen besser,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	78⅞	78⅞
Regulirungspreis .	71⅜	70¼	Westpr. 3½% do. .	76¾	76⅞
Juli	71	70¼	do. 4% do. .	—	84½
Sept.-Oct. . . .	56⅛	55½	Lombarden	100⅓	101
Rüböl Juli . . .	11¾	11⅝	Oestr. National-Anl. .	54½	54½
Spiritus Juli . .	20 7/12	20¼	Russ. Banknoten . . .	83⅝	83½
5% Pr. Anleihe . .	103¾	103¾	Danzig. Priv.-B.-Act.	111	111
4½% do. . .	98	98	6% Amerikaner . . .	77⅜	77½
Staatsschuldsch. . .	84½	84¾	Wechselcours London	—	6.23¼

Fondsbörse sehr matt.

Hamburg, 23. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco sehr knapp, höher, späte Termine stark angeboten. pr Juli 5400 Pfund 170 Bancothaler Br., 169 Gd., pr Juli-August 156 Br., 155 Gd., pr Aug.-Sept. 145 Br. 144 Gd., pr Herbst 133 Br. und Gd. Roggen loco sehr fest. pr Juli 5000 Pfund 120 Br., 119 Gd., pr Juli-August 110 Br. und Gd., pr Aug.-Sept. 103 Br., 102 Gd., pr Herbst 99 Br., 98 Gd. Hafer fest. Spiritus lustlos, 30½. Oel matt, loco 25, pr Octbr. 25⅜. Kaffee besser, 4200 Sack Santos loco zu 4¾ a 6s verkauft. Zink ruhig. — Gewitter.

Amsterdam, 23. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen pr Oct. 1½ fl. höher.

London, 23. Juli. Consols 94 5/16. 1% Spanier 32. Italienische 5% Rente 49. Lombarden 15. Mexicaner 15½. 5% Russen 87½. Neue Russen 87½. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 30¾. 6% Ver.-St. pr 1882 72 11/16. — Hamburg 3 Mon. 13 Mk 9¼ Sch. Wien 12 fl. 97½ Kr. Petersburg 32⅛. — Der fällige Postdampfer vom Cap der guten Hoffnung ist in Plymouth eingetroffen.

Liverpool, 23. Juli. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Feste Haltung. Middling Amerikanische 10⅞, middling Orleans 10⅞, fair Dhollerah 8½, good middling fair Dhollerah 7⅞, Bengal 6⅞, good fair Bengal 7¼, fine Bengal 7½, New Dhollerah 8⅛.

Paris, 23. Juli. Rüböl pr Juli 98, 50, pr August-Sept. 99, 00, pr Sept.-Dec. 99, 00. Mehl pr Juli 74, 25, pr August-Sept. 72, 00. Spiritus pr Juli 64, 00.

Paris, 23. Juli. Schlußcourse. 3% Rente 68, 82½ — 68, 80 — 68, 85. Italienische 5% Rente 49, 40. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 457, 50. Credit-Mobilier-Actien 335, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 377, 50. Oesterreichische Anleihe de 1865 325, 00 pr. cpt. 6% Verein.-St. pr 1882 (ungestempelt) 82¼. — Träge Haltung. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94½ gemeldet.

Antwerpen, 23. Juli. Petroleum, raff., Type weiß, 42½ Frcs. pr 100 Ko.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. Juli 1867.
Weizen pr 5100℔ Zollgewicht, von fl. 630—715.
Hafer pr 3000℔ fl. 246.
Rübsen pr 4320℔ fl. 590.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 24. Juli. Bahnpreise.
Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 122/23—127/128—130℔ von 103/105—108/113—116/120—122 Sgr pr 85℔.
Roggen 118—120—123/124℔ von 93—94½—96 Sgr pr 81⅚℔.
Erbsen 65/70—80/85 Sgr für Kochwaare pr 90℔.
Gerste, kleine 103/4—105/6℔ von 56/58—59/60 Sgr pr 72℔.
Hafer 44/45 Sgr pr 50℔
Spiritus 21 7/12 Rthl. pr 8000% Tr. bez.
Rübsen für eine Partie 98⅓ Sgr pr 72℔ bez.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: NO. — Ungeachtet 250 Lasten Weizen am heutigen Markte gekauft worden sind, war die Stimmung der Käufer doch zurückhaltend. Die bezahlten Preise sind ziemlich wie gestern gewesen. Bunt 124, 125℔ fl. 640, fl. 645, fl. 650, fl. 652½, fl. 655; hochbunt 130℔ fl. 715 pr 5100℔. — Roggen nicht am Markte und auch nicht gehandelt. — Hafer fl. 246 pr 3000℔. — Ein Pöstchen neuer trockener Rübsen aus der Bromberger Gegend ist mit fl. 590 pr 4320℔ bezahlt worden. — Spiritus 21 7/12 Rthl.

Elbing, 23. Juli. (N. E. A.) Von Getreide sind keine Zufuhren eingetroffen. Für nicht geruchfreien Roggen 118℔ ist 100 Sgr pr Schfl., vom Boden zur Consumtion bezahlt. — Spiritus ohne Umsatz, würde bei Partie wohl 21½—⅔ Rthl. pr 8000% Tr. bedingen

Königsberg, 23. Juli. (K. H. Z.) Weizen hochbunter pr 85℔ 105/120 Sgr Br., bunter 95/112 Sgr Br., rother 95/112 Sgr Br. — Roggen pr 80℔ Zollg. 93/105 Sgr Br., pr 117/8℔ 97 Sgr bz. pr Juli 103 Sgr Br., 97 Sgr Gd., 92 Sgr mit 4℔ Mindergewicht bz., pr Juli-Aug. 85 Sgr Br., 83 Sgr Gd., pr Sept.-Oct. 70 Sgr Br., 68½ Sgr Gd., 70 u. 71 Sgr bz. — Gerste pr 70℔ große 60/70 Sgr Br., kleine pr 70℔ 60/65 Sgr Br.. — Hafer pr 50℔ 40/44 Sgr Br., — Leinsaat pr 70℔ fein 80/90 Sgr Br., mittel 60/80 Sgr Br., pr 105℔ 72 Sgr bz., ordinäre 35/55 Sgr Br. — Leinöl ohne Faß 13 5/12 Rthl. pr Ctr Br. — Rüböl ohne Faß 11⅔ Rthl. pr Ctr Br. — Spiritus loco ohne Faß 22⅛ Rthl. Br., pr Juli ohne Faß 22⅓ Rthl. Br., pr Aug. ohne Faß 22⅛ Rthl. Br.

Berlin, 23. Juli. Weizen pr 2100℔ loco 83—97 Rthl. nach Qual., pr 2000℔ Juli-Aug. 81¼—79—½ Rthl. bz. — Roggen pr 2000℔ loco 69—69½ Rthl. nach Qual. bz., defect. 66½ Rthl. bz., pr Juli-Aug. 59¼—60½ Rthl. bz. — Gerste pr 1750℔ loco 43—51 Rthl. nach Qual. — Hafer pr 1200℔ loco 30½—34½ Rthl. nach Qual., galiz. 32—¼, böhm. 32½ Rthl. bz. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 55—65 Rthl. nach Qual., Futterwaare do. — Raps pr 1800℔ 86 Rthl. frei hier bz. — Winterrübsen 82½—83—84 Rthl. frei hier bz. — Rüböl loco pr 100℔ ohne Faß 12 Rthl. Br. — Leinöl loco 13¾ Rthl. Br. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 21¼—20 23/24 Rthl. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 5⅚—5⅔ Rthl., Nr. 0. u. 1. 5⅔—5 5/12 Rthl., Roggenmehl Nr. 0. 4⅚—4⅔ Rthl., Nr. 0. u. 1. 4⅔—4 5/12 Rthl. bez. pr Ctr. unversteuert.

Stettin, 23. Juli. Weizen loco pr 85℔ gelber und weißb. 82—98 Rthl., 83/85℔ gelber pr Juli ohne Umsatz. — Roggen pr 2000℔ loco 72—77 Rthl., Juli 72, 73, 74 bz., 73 Rthl. Br. u. Gd. — Gerste und Hafer ohne Umsatz. — Rüböl loco 11 7/12 Rthl. Br., 11½ Rthl. bz., Juli-Aug. 11⅓ Rthl. bz. u. Br., Sept.-Oct. 11½ Rthl. bz., Br. u. Gd. — Spiritus loco ohne Faß 21, 21 1/12 Rthl. bz., Juli 20⅙ Rthl. bz., Juli-Aug. u. Aug.-Sept. 20 Rthl. bz. u. Gd., Sept.-Oct. 19½ Rthl. bz. u. Gd. — Leinöl loco 13½ Rthl. bz.

Vieh.

Berlin, 22. Juli. (B.- u. H.-Z.) An Schlachtvieh waren heute auf dem hiesigen Viehmarkt zum Verkauf angetrieben: 993 Stück Hornvieh. Das Verkaufsgeschäft verlief heute lebhafter, da die Zutrifften bei Weitem schwächer auf den Markt gekommen und auch außer dem Bedarf für den Platz und Umgegend, mehrere Käufe für die Rheinprovinz geschlossen wurden; der Markt wurde von der Waare geräumt; erste Qualität wurde mit 18 Rthl. und auch darüber, zweite mit 14—15 Rthl. und dritte mit 9—11 Rthl. pr 100℔ Fleischgewicht bezahlt. — 2427 Stück Schweine. Da die bedeutende Zufuhr das Bedürfniß überstieg, und auch nach außerhalb kein Versandt stattfand, drückten sich gegen vorwöchentlich die Preise, so daß feinste beste Waare 16—17 Rthl. und ordinäre 12—13 Rthl. pr 100℔ galt. — 20,753 Stück Schafvieh, für welche der Handel sich nur als mittelmäßig herausstellte; sehr belangreicher Versandt wurde nicht realisirt, gute magere Hammel, die den größten Theil der Antrifften ausmachten, waren besonders gesucht, und fette schwere Kern-Waare, deren 50℔ Fleischgewicht den Preis von 8—8½ Rthl. erreichte, fand auch Käufer, während geringe Waare schwer verkäuflich blieb. — 699 Stück Kälber wurden zu angemessenen Preisen verkauft.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 23. Juli 1867. Wind: SzO.
Angekommen: Chapman, Safeguard, Hartlepool, Kohlen. Warnekes, Osiris, Antwerpen, Dachpfannen. Krüger, Fritz, Leba, Holz, bestimmt nach Colberg, ist in See leck gesprungen.
Gesegelt: Thomsen, Doris; Ericksen, 8 Södskende, beide nach Kopenhagen; Stuht, Martha, Kiel; Hammer, Juliane Renate (SD.), Hartlepool; Inneß, Progreß; Ord, Tweed, beide nach London; Völschow, Vorwärts, Stettin, sämmtl. mit Getreide. Koepke, Marie Elise, Stettin, Theer und Güter. Woywode, Professor Schultze, Stralsund; Wolter, Maria, Rostock; Kroon, Alida, Bremen; Range, Australia, Hamburg; Kramer, Henrike, Elsfleth; de Jung, Imanuel, Bremen; Loeffers, 3 Gebroeders; de Groot, Urika, beide nach Dortrecht; Dick, Klassina, Ayr; Fierke, Titania, Londonderry, sämmtl. mit Holz. Berndt, Minna, Rügenwalde, Ballast. S. M. Corvette Hertha von der Rhede gesegelt.
Den 24. Juli. Wind SWlich.
Angekommen: Oltmanns, Barbara Jonker, Newcastle, Güter. v. Schone, Vrindschap, Pillau, Ballast.
Gesegelt: S. M. Corvette Medusa von der Rhede.
Ankommend: 1 Brigg, in der Bucht Schutz suchend, vor Anker.

Thorn, 23. Juli 1867. Wasserstand: + 9 Fuß 2 Zoll.
Wind: Süd. — Wetter: schwül.
Stromauf:
Von Danzig nach Wloclawek: Schwartz, Siewert, Kohlen.
Stromab:
Taubenfeld, Sandbank, Jaroslaw, Danzig, 35 L. Rg., 628 St. h. H., 784 St. w. H., 26 L. Faßh., 1870 Schwellen.
Lichtenstein, Müller, Lublin, do., Steffens S., 96 L. Wz., 276 St. h. H., 3125 St. w. H., 1117 Schwellen.
Krolikowski, Smelinski, Sirock, Unbestimmt, 255 Klafter Brennh.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Malwine Pinner mit Hrn. Dr. Siegfried Gotthilff (Landsberg a. W. — Rummelsburg).
Geburten. **Ein Sohn**: Hrn. H. W. Gräfe, Hrn. Carl Simsky jun., Hrn. R. Schwermer (Königsberg). — **Eine Tochter**: Hrn. W. Barschall (Königsberg); Hrn. Leopold Pomm (Stallupönen).
Todesfälle: Hr. Buchhalter W. R. Müller (Königsberg).

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Berliner Fonds-Börse vom 23. Juli.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/30	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	33 bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	97¾ G
Bergisch-Märk. A.	8	4	143¼ bz
Berlin-Anhalt	13⅓	4	216¾ G
Berlin-Hamburg	9	4	156 bz
Berlin-Potsd. Magdbrg.	16	4	214 B
Berlin-Stettin	8 1/12	4	138 B 37⅞ G
Böhm. Westbahn.	5	5	58¼ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅓	4	133 G
Brieg-Neiße	5½	4	94 G
Cöln-Minden	9 1/12	4	140½ bz
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	2⅓	4	60½ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	79 B
do. do.	5	5	83 G
Ludwigsh.-Bexbach	10⅝	4	147½ bz
Magdeburg-Halberstadt	14	4	187 B
Magdeburg-Leipzig	20	4	255½ B
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	125½ bz
Mecklenburger	3	4	73¾ bz
Niederschl.-Märk.	4	4	90⅝ bz
Niederschl. Zweigbahn	5	4	88¾ bz
Nordb., Friedr.-Wilhm.	4⅔	4	92½ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	12	3½	189½ bz
" Litt. B.	12	3½	163½ bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	7	5	124¼-⅜-¼ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	73 bz
Rheinische	6½	4	116½ bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	28½ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	76½ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	94½ bz u B
Südösterr. Bahnen	7⅓	5	100¾-101 bz u B
Thüringer	7⅔	4	127¾ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866.	Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	152¾ bz
Berlin. Kassen-Verein	12	4	160½ B
Pom. R. Privatbank	6⅝	4	94½ et bz
Danzig	8	4	111 G
Königsberg	7 7/10	4	112 G
Posen	7½	4	98⅛ G
Magdeburg	5	4	92½ B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	103½ bz
Berliner Handels-Gesell.	8	4	108¼ bz
Oesterreich. Credit-	5	5	78¼-⅜-¼ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	98 bz
Staatsanl. 1859	5	103¾ bz
Staatsanl. 50/52	4	90⅜ bz
do. 54, 55, 57	4½	98 bz
do. 1859	4½	98 bz
do. 1856	4½	98 bz
do. 1853	4	90⅜ bz
do. 1867	4½	98 bz
Staats-Schuldsch.	3½	84¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123¼ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	— —
Berl. Stadt-Obl.	5	103½ bz
do. do.	4½	98½ B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	78⅜ G
do. neue	4	89¾ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78⅞ G
do. "	4	85½ G
Pommersche "	3½	78¼ bz
do. "	4	89½ bz
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	88¼ bz
Schlesische "	3½	— —
Westpreuß. Pfdbr.	3½	76⅞ bz
do. neue "	4	84½ bz
do. neueste "	4	— —
do. do. "	4½	93 G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	90¾ bz
Pommer. Rentenbr.	4	91 G
Posensche "	4	89⅞ bz
Preußische "	4	90 bz
Schlesische "	4	91¾ G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	45¾ G
do. Nat.-Anl.	5	54½ bz
do. 1854r Loose	4	61 bz
do. Creditloose	—	67 bz
do. 1860r Loose	4	70⅜-⅜ bz
do. 1864r Loose	—	41 B
Inst. b. Stg. 5 Anl.	5	61 bz
do. do. 6 Anl.	5	78 bz
Russ.-engl. Anl.	5	86¾ et B
do. do.	3	54¼ B
do. do. 1864	5	88½ G
do. do. 1862	5	87 bz
do. do. 1864 holl.	5	88 B
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	66⅛ bz kl 63⅜ bz
Cert. L. A. 300 Fl.	5	91¾ B
Pfdbr. n. in S.-R.	4	58¾ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93½ G
Amerikaner	6	77½ bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
N. Badens. 35 Fl.	—	30½ et bz
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	10 B

Wechsel-Cours vom 23. Juli.

Amsterdam kurz	2½	143⅛ bz
do 2 Mon.	2½	142½ bz
Hamburg kurz	2½	151⅛ bz
do. 2 Mon.	2½	150⅝ bz
London 3 Mon.	2½	6 23¼ bz
Paris 2 Mon.	2½	80 11/12 bz
Wien Oester. W. 8 T.	4	79⅞ bz
do. do. 2 M.	4	78⅜ bz
Augsburg 2 M.	4	56 22 bz
Leipzig 8 Tage	4	99¾ G
do. 2 Mon.	3½	99 5/12 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26 B
Petersburg 3 Woch.	7	92⅜ bz
do. 3 M.	7	91⅛ bz
Warschau 8 Tage	6	83¼ bz
Bremen 8 Tage	3	110½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napol. 5 12½ bz
" ohne R. 99⅞ B	Lsd'r. 111⅓ bz
Oest. östr. W 80¼ bz	Sovrgs. 6 23½ bz
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 8 G
Russ. do. 83½ bz	Gold ℔ 464½ bz
Dollars 1 12 G	Silber 29 28 bz

Heute um 7 Uhr Morgens wurde meine liebe Frau, geb. Bulcke, von einem munteren Knaben glücklich entbunden, was ich Verwandten und Freunden anzuzeigen mich beehre.

Milnthorp b. Wakefield, d. 24. Juli 1867.

(4130) **Georg Gustav Hein.**

Verspätet.

Am 3. Mai c. verunglückte auf der Eisenbahn nahe Korry, Pennsylvanien, Nord-Amerika, unser lieber Bruder, Neffe u. Schwager, der Kaufmann **Gustav Krause** im jugendlichen Alter von 23¼ Jahren, was hiermit statt besonderer Meldung tief betrübt anzeigen (4121)

die Hinterbliebenen.

Cöslin, den 22. Juli 1867.

In unserem Verlage ist so eben erschienen:

Hans Joachim von Zieten,

Königlich Preuß. General der Kavallerie, Ritter des Schwarzen Adler-Ordens, Chef des Regiments der Königlichen Leibhusaren, Erbherr auf Wustrau,

von **Werner Hahn.**

Vierte Auflage. — Mit 5 Illustrationen. 10 Bogen. 8. in illustr. Umschlag geheftet. Preis 9 Sgr., eleg. geb. Preis 16 Sgr.

Von demselben Verfasser sind früher erschienen:

Friedrich Wilhelm III. und Luise. 217 Erzählungen aus ihrer Zeit und Leben. 2te Auflage mit 17 Abbildungen. 8. geh. Preis 18 Sgr., gebunden 25 Sgr.

Friedrich, der Erste König von Preußen. 2te Auflage mit 1 Titelbild. 8. geh. Preis 20 Sgr.

Kunersdorf am 12. August 1759. Mit 1 Titelbild und 4 Plänen. 8. geheftet. Preis 18 Sgr. Velinpapier 1 Rthlr.

Vom lieben Gott. Erzählungen für Kinder. Mit 7 Illustrationen. 4. cart. Preis 27 Sgr. Velinpapier eleg. geb. Preis 2 Rthlr.

Berlin, den 15. November 1866.

Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei

(3955) (R. v. Decker).

Vorräthig in der

L. Saunier'schen Buchhdlg. A. Scheinert,

Langgasse No. 20.

Die sehr vergrößerte

Musikalien-Leih-Anstalt

von

Th. Eisenhauer,

Langgasse 40, vis-à-vis **dem Rathhause,** empfiehlt sich zu den **anerkannt günstigsten Bedingungen** zu zahlreichem Abonnement. Cataloge — 20,000 Nro. umfassend — 7½ Sgr. und 2½ Sgr. **Großes Lager neuer Musikalien.** (1207)

Ziehung am 29. Juli.

Zur 1. Classe 140. Osnabrücker Lotterie sind noch Loose, 1/1: 3 Thlr. 7 Gr. 6 Pf., ½: 1 Thlr. 18 Gr. 8 Pf. vorräthig in der Haupt-Collection von (3913)

L. Isenberg in Hannover.

Wanzen, Ratten, Mäuse, Schwaben, Motten 2c., vertilge mit 2jähriger Garantie. Auch empf. Wanzentinctur, Mottenectract, Insectenpulver 2c. 2c. (4111)

J. Dreyling sen., kais. k. app. Kammerjäger, Tischlergasse No. 26.

Engl. Soda in Fässern u. ausgewogen billigst, blau belgisch Wagenfett in 1/1, ½, ¼ u. ⅛ Ctr. Fässchen, in 2 Pfund-Schachteln u. ausgewogen, empfiehlt billigst (4120)

L. A. Janke.

Engl. Steinkohlentheer à Tonne 3 Thlr., Dachpappen, Nägel, Leisten, Asphalt u. sehr schönes Gipsrohr empfiehlt (4120)

L. A. Janke.

Einen Rest Zinkblech offerirt billigst

(4120) **L. A. Janke.**

Viehsalz - Lecksteine hat stets Vorrath

(4120) **L. A. Janke.**

Neuen

engl. Matjes-Hering,

vorzüglich schöner Qualität, empfing wieder in Consignation und offerire denselben bei 1/1 und ½ Tonnen billigst, ebenso

schott. Ihlen-Hering.

F. W. Lehmann,

(4019) Comtoir: Hundegasse No. 124.

Täglich

frisch geräucherte Flundern

versendet billigst unter Nachnahme (4043)

Brunzen's Seefisch-Handl., Fischmarkt No. 38.

Mein

Tapeten-Lager

bietet die grösste Auswahl sowohl in den feinsten französischen u. englischen, wie in guten und gewöhnlichen deutschen Fabrikaten und in den neuesten Dessins zu den billigsten Preisen.

Ferd. Niese,

(4114) Langgasse 64.

Haus-Verkauf in Elbing.

Ein sehr frequ. geleg. neu ausgeb. Geschäftshaus mit zwei Läden (im Werthe von ca. 20,000 Rthlr.) ist sofort für einen billigen Preis mit ca. 1500 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen und die Adresse in der Expedition dieser Zeitung unter No. 4006 zu erfragen.

Gutsverkäufe u. Verpachtungen weiset nach **Rob. Jacobi,** Breitg. 59.

Das Dampfboot „Schwan"

macht bei günstiger Witterung **morgen, den 25. Juli,** eine **Vergnügungsfahrt** nach **Hela** und wird auf der Hin- und Rückfahrt bei Zoppot anlegen.

Abfahrt vom Johannisthore 2 Uhr Nachmittags,
Rückfahrt von Zoppot 8 Uhr Abends.

Das Passagiergeld beträgt:

(4115)

von Danzig nach Zoppot oder zurück	5 Sgr.
von Zoppot nach Hela und zurück	10 Sgr.
von Danzig nach Hela und zurück	15 Sgr.

Sonntag, den 27. Juli, Fahrt nach Zoppot, Rutzau, Putzig.

Alex. Gibsone.

Wegen Aufgabe des Detail-Geschäfts

gänzlicher Ausverkauf

von

Porzellan-, Glas- und Steingut-Waaren.

Das Lager bietet eine große Auswahl weißer, farbiger und vergoldeter Glas- und Porzellan-Gegenstände von der einfachsten bis zu der feinsten Qualität, weshalb noch ganz besonders bei Einkauf von Wirthschafts-Einrichtungen und Gelegenheits-Geschenken auf diese **höchst vortheilhafte Gelegenheit, billig einzukaufen** aufmerksam mache.

D. Reiss, (4116)

Kohlengasse No. 2.

Neuester Preis-Courant

der

Berliner Papierhandlung, Lederwaaren- und Photographie-Album-Fabrik

von (3451)

Louis Loewensohn.

Niederlagen

Danzig, Langgasse No. 1. — Königsberg in Pr., Altstädtische Kirchenstraße No. 24.

Couverts.

100 Brief-Couverts, gelbe, Postgröße, à 2½, 4 u. 5 Sgr.
100 do. feine weiße 3, 6 u. 7 Sgr.
100 do. größere für Geldsg. à 9, 10 u. 11 Sgr.
100 do couleurt oder gefüttert 8 u. 9 Sgr.
Couverts in allen Größen, auch mit Leinwandfutter.

Postpapiere.

24 Bog. Octav-Postpapier m. Namen, weiß oder coul. 2 Sgr.
24 „ Quart-Postpapier, weiß 2½, 4 u. 4½ Sgr.
24 „ „ blau 2½, 3 u. 4 Sgr.
Jeder beliebige Name wird bei Entnahme von 5 Buch gratis geprägt.

Siegellack.

16 Stangen zu 1 Pfd., Brieflack 8, 11 u. 13½ Sgr.
16 „ „ rother 6 u. 6½ Sgr.
8 „ „ brauner Packlack 4½ Sgr.
Siegellacke in allen Farben.
Bei Entnahme von 5 Pfd. gewähre auf obige Preise noch 5% Rabatt.

Stahlfedern.

144 fein geschliffene, in Cartons 2½ u. 3½ Sgr.
144 Correspondenzfedern 4—6 Sgr.
144 bester Qualität 7½, 9—10 Sgr.
Englische Federn in allen gangbaren Nummern.

Formulare.

100 Prima- oder Sola-Wechsel 4 u. 6 Sgr.
100 Quittungen oder Anweisungen 4 u. 6 Sgr.
100 Rechnungen auf Schreibpapier in Fol. 8 Sgr.
100 „ „ in Quart 4 Sgr.
100 „ „ in ⅛ 3 Sgr.
110 „ „ in ⅛ 2½ Sgr.

Photographie-Album,

elegant gebunden von 5 Sgr. pro St., in Leder von 7½, 12½, 15 Sgr. u. s. w.

Postmarken-Album,

mit Papierbezug 5 Sgr., Callico 7½ Sgr., Leder 12½ Sgr.

Schreib- und Poesie-Album,

in Leder- und Callicoband von 12½ Sgr.

Schreibmappen,

in Papier, Octav 2 Sgr., Quart 3 Sgr. p. St. in Callico von 17½ Sgr., mit Einrichtung 25 Sgr., in Leder von 1⅓ Thlr. bis zu den feinsten.

Portemonnaies,

von 1 Sgr. in Beutelform, ganz in Leder von 3, 4, 5 Sgr. bis zu den eleganteſten.

Cigarren-Brieftaschen und Visites,

in größter Auswahl zu jedem Preise.

Notizbücher.

à Stück 8 Pf., 1¼, 2, 3, 4 bis 10 Sgr.
Feinste in Leder mit geschloss. Taschen 11, 14 u. 17½ Sgr.

Studentenmappen,

ganz von Leder, 11, 13 und 15 Sgr.

Schultaschen

für Knaben und Mädchen in Leder von 12½ Sgr. p. St.

Damen-, Markt-, Tour-, Eisenbahn-, Kamm-, Bank-, Tresor- und Reise-Taschen

in größter Auswahl zu ähnlich billigen Preisen.

Aufträge nach auswärts werden gegen Nachnahme prompt effectuirt.

Die Glas-, Porzellan- u. Steingut-Handlung

von

Robert Werwein,

Langebrücke No. 5, zwischen dem grünen und Brodbänkenthor, empfiehlt ihr reichhaltig sortirtetes Lager

Ausschuß-Porzellan

so wie eine große Auswahl

decorirter Porzellane,

als: Kaffee-, Thee-, Wasch- u. Rauch-Services, Cabarets, Fruchtschalen, Kuchenteller, Butterglocken, Schreibzeuge, Weinbowlen 2c 2c.

Glaswaaren

als: Karaffen, Zuckerkörbe, Butter- und Käse-Glocken, Liqueur-Services, Wassersätze, Fruchtschalen, Blumenvasen, Bowlen, Wein-, Bier- und Liqueur-Gläser von den ord. bis zur feinsten Qualität zu den billigsten Preisen.

In Eß-, Thee- und Vorlegelöffeln, Messern und Gabeln, Küchen, Brod- und Tranchir-Messern ist ebenfalls eine große Auswahl zu sehr billigen Preisen am Lager.

Französische Goldfische nebst eleganten Consolen,

und Gläsern empfiehlt billigst **Robert Werwein,**

(4117) Langebrücke No. 5, zwischen dem grünen und Brodbänkenthor.

Sehr schönen **Honig** erhielt und offerirt faßweise und ausgewogen äußerst billig

F. W. Schnabel,

(4063) Fischmarkt No. 40.

Englische Einmachekruken mit luftdicht schließenden Patentdeckeln billigst bei

(1664) **Hugo Scheller.**

Das beliebte **Heubuder Landbrod von A. Croll** ist tägl. frisch z. haben i. d. Haupt-Niederlage Fleischergasse No. 92 bei **O. Croll.**

In einer sehr frequenten Pommerschen Hafenstadt ist eine bisher mit dem besten Erfolg benutzte Schiffsbauwerft mit sämmtlichen Gebäuden und Inventarien anderweitig zu überlassen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen **Gustav Ludwig** in Swinemünde. (4099)

Brauerei-Verkauf.

Wegen Todesfalls sollen die dem verstorbnen Besitzer zugehörigen Grundstücke hieselbst auf der Pfefferstadt No. 20 und 21 belegen, in welchen seit zehn Jahren die Bayerische Bierbrauerei mit gutem Erfolg betrieben ist, aus freier Hand verkauft werden. Selbstkäufer, die hinreichende Mittel besitzen, mögen sich melden (4122)

Pfefferstadt No. 54.

Ein dreistöckiges Haus, auf dem Langenmarkt in Danzig, der Börse gegenüber, mit gewölbten hohen Kellern, zwölf heizbaren Zimmern, mehreren Cabinetten, Kammern 2c., ist bei einer baaren Anzahlung von 5000 Rthlr. verkäuflich.

Näheres Langenmarkt No. 4. (3999)

Ein Hauslehrer (Candidat) wird zum Octbr. c. gesucht. Das Nähere Langgasse No. 38, 1 Tr., von 1—2 Uhr Mittags.



Dampfschiff-Verkauf.

Ein eisernes Dampfboot, ca. 100 Fuß lang, 13 Fuß breit, mit einer Dampfmaschine von 28 Pferdekraft, welches sich wegen seines geringen Tiefgangs von 3 Fuß zum Bugsiren auf der Weichsel vortheilhaft eignet und eine Tragfähigkeit von 20 Last hat, steht zum Verkauf.

Nähere Auskunft ertheilt (3984)

Jacob Riesen in Elbing.

Nach St. Petersburg (Stadt)

liegt in Ladung und hat noch Raum für Güter das schnellsegelnde A. I. Kuffschiff **„Barbara"**, Capt. **K. Ebeling.** Güter-Anmeldungen zur billigsten Fracht nimmt entgegen (4128)

F. G. Reinhold.

Verkauf

eines in Pommern ¼ Meile von der Chaussee und ½ Meile von der im künftigen Jahr zu beendeten Schneidemühl-Dirschauer Eisenbahn belegenen **Ritterguts** mit einem Areal von 1500 Morgen, hiervon 1250 Morgen Acker unterm Pfluge, wovon 1000 Morg. vorzüglicher Mittelboden, auf dem Weizen, Roggen und rother Klee sehr gut gedeihen, alles abgemergelt und abgegraben, und im guten Dungzustande, 150 Morgen zweischnittige Wiesen und 100 Morgen Fichten-Wald, enthaltend meistens Bauholz. Aussaat: 30 Scheffel Weizen, 400 Schffl. Roggen, 20 M. Rübsen und 320 Schffl. Sommergetreide, 500 Schffl. Kartoffeln u. 15 M. Wrucken. Todtes Inventarium: sehr gut und vollständig; lebendes Inventarium: 12 Pferde, 2 Kutsch- und 1 Reitpferd, 8 Ochsen, 8 Kühe, 800 feine Schafe und verschiedenes Hühnervieh. Hypotheken sehr gut und fest. Preis 75,000 Thlr., Anzahlung 20.000 Thlr. Näheres bei (4127)

P. Pianowski,

Poggenpfuhl No. 22.

NB. Auch auf einen Tausch gegen eine kleinere Landwirthschaft, ein Hôtel oder Privat-Haus wird eingegangen.

Der Verkauf der Vollblut-Böcke aus meiner Southdown-Heerde hat begonnen. (3880)

Lulkau b. Thorn.

M. Weinschenck.

Ein tüchtiger Commis (Materialist), welcher mit der Destillation vertraut ist, findet in unserm Geschäft eine Stelle. Hierauf Reflectirende wollen sich gef. unter Einreichung der Zeugnisse melden. **Gebrüder Wolff**

(4051) in Berent.

Ein Hauslehrer, ev. Conf., im Seminar gebildet, wünscht zum 1. Oct. d. J. eine Stelle nahe bei Danzig anzunehmen. Derselbe unterrichtet in den Wissenschaften, im Clavierspiel, in der lat. und franz. Sprache und besitzt gute Atteste. Gehalt 150 Rthlr. Adresse: **C. Dahlke** in Danzig, Petri-Kirchhof No. 8. (4118)

Die erste Beamtenstelle auf einem Gute des Thorner Kreises, verbunden mit vorläufig Zweihundert Thalern Gehalt, ist zum 1. Septbr., 1. Octbr., auch früher vacant. Bewerbungen werden nur berücksichtigt, wenn die Tüchtigkeit u. Solidität des Bewerbers durch Recommandation früherer Principale nachgewiesen werden kann.

Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 4107.

In meiner **Material- und Eisenhandlung** findet ein Sohn rechtlicher Eltern sofort eine Stellung als Lehrling. (4106)

R. Hoepner, Marienwerder.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, die ihr Examen gemacht u. schon Unterricht in allen Wissenschaften, Sprachen u. Musik ertheilt hat, sucht zum 1. Octbr. ein neues Engagement. Adr. sind in der Exped. d. Ztg. unter No. 4110 abzugeben.

Zum Dominiks-Markte sind zur Aufstellung von Waaren 2 Säle sowie 2 elegant möbl. Zimmer Brodbänkengasse No. 42 zu verm.

Reichstagswahlen.

Mittwoch, den 24. Juli, Abends 8 Uhr, findet **im Saale des Gewerbehauses** eine Versammlung statt, zu welcher wir die hiesigen Mitglieder der Fortschrittspartei einladen.

Das Comité. (4028)

F. Behrend. Dr. Bramson. F. A. Durand. O. Kähler. G. Karl. E. Keier. Röckner. Dr. Sachs. Theod. Schirmacher. Dr. Schneller. O. Steffens. Treichel.

Schmelzer's Hôtel

z. d. „3 Mohren" und Pensionat in Danzig empfiehlt Zimmer bei längerem Aufenthalte zu dem Preise von 25 Sgr. bis 1 Rthlr. pr. Tag incl. Caffee, Diner, Souper. (3369)

W. Baresel, Hôtelbesitzer.

Selonke's Etablissement.

Donnerstag, den 25. Juli: **Gastspiel der Leipziger Quartett- und Couplet-Sänger-Gesellschaft,** sowie **Vorstellung u. Concert.** Anfang 6 Uhr.

Victoria-Theater.

Donnerstag, den 25. Juli 1867: **500,000 Teufel,** oder: **Das Nordchinesische Parlament,** große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten u. 1 Vorspiel von E. Jacobson, Musik von Michaelis. Mit brillanter Ausstattung, neuer Garderobe u. neuen Decorationen.

L. Wölfer.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.